



Im **Jahr 2017** wurden 9 Familien-Gruppen-Konferenzen in Auftrag gegeben bzw. abgeschlossen. Davon entfielen 3 Aufträge auf das Jugendamt Mainz und 1 Auftrag auf das Jugendamt Lünen. 5 Aufträge resultierten aus dem Modellprojekt *FGK als Entlassungsvorbereitung*. Davon sind noch 2 Konferenzen in Vorbereitung (Stand 02/2018), 3 Konferenzen wurden mit einem Plan abgeschlossen, 4 Konferenzen wurden frühzeitig kurz nach der Fallübernahme beendet. Von den 5 Konferenzen im Rahmen der Entlassungsvorbereitung wurden 4 FGKs von der JVA Wiesbaden und 1 Konferenz in Kooperation mit der JVA Frankfurt angeregt.

In den Teamsitzungen mit den Mitarbeiter*innen des Allgemeinen Sozialdienstes findet die Idee und Grundhaltung der Familien-Gruppen-Konferenz weiter breite Zustimmung. Eine regelhafte Verknüpfung mit dem Alltag im ASD oder den Bedürfnissen der Familien hat jedoch noch nicht stattgefunden. Aus diesem Grund haben auch in 2017 regelmäßige Gespräche mit den Sozialraumteams des Jugendamtes der Stadt Mainz stattgefunden, um die Möglichkeiten der FGK deutlich zu machen.

Neben der Fallakquise war der Bereich Ausbildung von Koordinatoren ein zweiter Schwerpunkt im Jahr 2017. Erstmals wurde in Kooperation mit dem *Institut Fairaend* in Köln und dem *Verein Vestrum e.V.* eine Ausbildung zum Koordinator*in für Familienrat für Fachkräfte der Sozialen Arbeit angeboten und durchgeführt.

Ausbildung von Koordinatoren*innen

Die bereits 2016 getroffene Vereinbarung mit dem Pfälzischen Verein für Soziale Rechtspflege Vorderpfalz e.V. in Ludwigshafen zum Aufbau des neuen Fachbereichs Familien-Gruppen-Konferenz konnte in 2017 erfolgreich umgesetzt. Zur Einführung in das Thema veranstaltete der Pfälzische Verein im April 2017 einen Fachtag, in dem die Familien-Gruppen-Konferenz und ihre Möglichkeiten vorgestellt wurden. Prominentester Redner war Rob van Page, Leiter der Holländischen Organisation Eigen-Kracht, die in den Niederlanden landesweit mehr als 12.000 Familienräte durchgeführt haben. Die Fachstelle FGK der OuTH e.V. war an der inhaltlichen Gestaltung des Fachtags beteiligt und mit einem Vortrag über die Entlassungsvorbereitung von Inhaftierten mit Hilfe der FGK vertreten. Der Vortrag wurde gemeinsam mit der Übergangskoordinatorin der Jugendstrafanstalt Schifferstadt gehalten.

Anschließend wurden in gemeinsamen Informationsveranstaltungen in Ludwigshafen geeignete Bürgerkoordinatoren gesucht und im Rahmen einer 3-tägigen Schulung durch die Fachstelle FGK der OuTH e.V. ausgebildet. Darüber hinaus wurde mit den Kolleginnen des Pfälzischen Vereins die Übertragung der Strukturen der Fachstelle Mainz auf die Bedingungen in Ludwigshafen erarbeitet. Seit September 2017 verfügt der Pfälzische Verein nun über eine Gruppe von 6 Bürgerkoordinator*innen, die bald möglichst mit ihrem ersten Praxisfall beginnen sollen. Die inhaltliche Begleitung erfolgt auf Nachfrage durch die OuTH e.V.

Im Zuge der Ausbildung in Ludwigshafen konnten auch zwei neue Koordinatoren für die Gruppe in Mainz mit ausgebildet werden, sodass die sprachliche Vielfalt der Koordinator*innen um die Sprachen arabisch bzw. persisch erweitert werden konnte.

Bereits vor Abschluss der Ausbildung in Ludwigshafen wurde in Ludwigshafen eine erste Familien-Gruppen-Konferenz im Bereich Jugendstrafrecht erfolgreich abgeschlossen. Die FGK von einem „ausgeliehenen“ Koordinator aus Mainz durchgeführt und konnte mit einem Plan der Familie beendet werden.

Im November 2017 fand in Köln eine erste Ausbildung von Fachkoordinatoren, d.h. pädagogischen Mitarbeitern von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe statt. Die Ausbildung wurde von der OuTH e.V. im Auftrag des Instituts *Fairaend – Konfliktberatung, Mediation, Supervision und Weiterbildung* und des Vereins *Vestrum e.V. – Verein zur Förderung der Familien-Gruppen-Konferenz* durchgeführt. Im Zuge der 3-tägigen Ausbildung konnten 10 pädagogische Fachkräfte zu Koordinatoren ausgebildet werden, die nun in ihren Einrichtungen versuchen, die Familien-Gruppen-Konferenz/den Familienrat in implementieren. Eine zweite Ausbildung ist im März 2018 geplant und unter den Webseiten www.vestrum.net und www.fairaend.de zu finden.

Ein Blick auf die Konferenzen:

Aus den abgeschlossenen Fällen möchten wir hier ein einer Entlassungsvorbereitung exemplarisch vorstellen.

Herr R. verbüßte in der JVA Wiesbaden eine 18 monatige Freiheitsstrafe wegen verschiedener Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz und Hehlerei. Seine Endstrafe endete im Januar 2018. Auf Grund seiner günstigen Prognose sollte Herr R. vorzeitig entlassen werden. Zur Vorbereitung der Entlassung und zur Klärung des anschließenden Wohnortes sollte eine Familien-Gruppen-Konferenz versucht werden. Die **Frage der FGK** lautete: **Wo kann Herr Rüb nach der Entlassung wohnen und wer kann ihm bei der Eingliederung unterstützen?** Der Erstkontakt mit der zuständigen Mitarbeiterin der JVA und dem Inhaftierten erfolgten im Juni 2017. Nach der anschließenden Vorbereitung erfolgte am 01.09.2017 eine Konferenz, die im Wohnort der Familien in Bad Wildungen stattfand. Daran nahmen neben dem Inhaftierten, seine beiden Brüder, die Mutter und die Großmutter, sowie die zuständige Mitarbeiterin des Sozialdienstes der JVA teil. Während der Familienzeit entwickelte die Familie den Plan, dass Herr R. bei der Großmutter wohnen kann. Die Wohnung der Großmutter befand sich im selben Haus wie die Wohnung der Mutter. Der nicht mehr im Haushalt lebende Bruder sagte zu, das Zimmer einzurichten und bewohnbar zu machen. Darüber hinaus vereinbarten die Teilnehmer, wer in welcher Art Herrn R. bei seinen Ämtergängen und notwendigen Arztbesuchen begleiten wird.

Ein weiterer Fall einer Entlassungsvorbereitung erfolgte für eine Heranwachsende, die in der JVA Frankfurt inhaftiert war. Frau H, entwickelte eine Einladungsliste, die ihre Pflegeeltern, ihre leibliche Mutter, ihren Stiefbruder, ihren Zwillingsbruder, ihre Großmutter und zwei ehrenamtliche Betreuerinnen vorsah. Die Umsetzung der Konferenz scheiterte dann jedoch an der Terminfindung mit den Beteiligten. Die Pflegeeltern konnten ausschließlich freitags nach 16.00 oder samstags. Dies war für die JVA nicht umsetzbar. Daraufhin wurde eine Ausführung überlegt, was für die JVA auch tragbar gewesen wäre. Frau H. selbst lehnte einen Ausgang jedoch ab. Sie befürchtete, dass sie die Gelegenheit nutzt, um nicht in die JVA zurückzukehren. Alternative Termine konnten auch nach zahlreichen Rücksprachen nicht gefunden werden. Die Durchführung der FGK unmittelbar nach der Entlassung wurde von Frau H. ebenfalls abgelehnt.

Ein Blick auf die sonstigen Aktivitäten

An der Katholischen Hochschule Mainz wurden für Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit zwei Seminare zur Familien-Gruppen-Konferenzen abgehalten. Ziel der auch zukünftig geplanten Veranstaltungen ist es, die FGK frühzeitig in den Alltag neuer Berufskollegen zu verankern.

Darüber hinaus ist die Fachstelle FGK der OuTH e.V. fester Bestandteil des Regionales Netzwerkes Familienrat Mitte. Im Netzwerk treffen sich mehrmals im Jahr die Vertreter verschiedener Träger und Vereine, die sich mit dem Thema FGK/Familienrat beschäftigen bzw. vor Ort durchführen. Das Netzwerk dient der Vernetzung und Planung verschiedener Veranstaltungen. Im April 2018 findet eine Fachtagung zu den Erfahrungen mit dem Familienrat an der University of Applied Science statt, die von der Fachstelle der OuTH e.V. gemeinsam mit dem Regionalen Netzwerk organisiert und durchgeführt wird.

Ausblick

Für das Jahr 2018 ist es das Ziel der Fachstelle, neben der Fallakquise weiter den Bereich Ausbildung von Koordinatoren auszubauen. Dazu gibt es bereits gute Grundlagen, da im März 2018 eine weitere Ausbildung von Fachkoordinatoren gemeinsam mit dem Institut Fairaend, im September eine Ausbildung in Kooperation mit dem TOA-Servicebüro und im Oktober eine Inhouse-Schulung eines freien Jugendhilfeträgers geplant ist.

Andreas Prause
Fachstelle für Familien-Gruppen-Konferenz
Februar 2018